

# In einem Jahr ziehen die ersten Bewohner ein

## Staatssekretär informiert sich über Joffre-Areal

Von unserem Mitarbeiter  
Stephan Friedrich

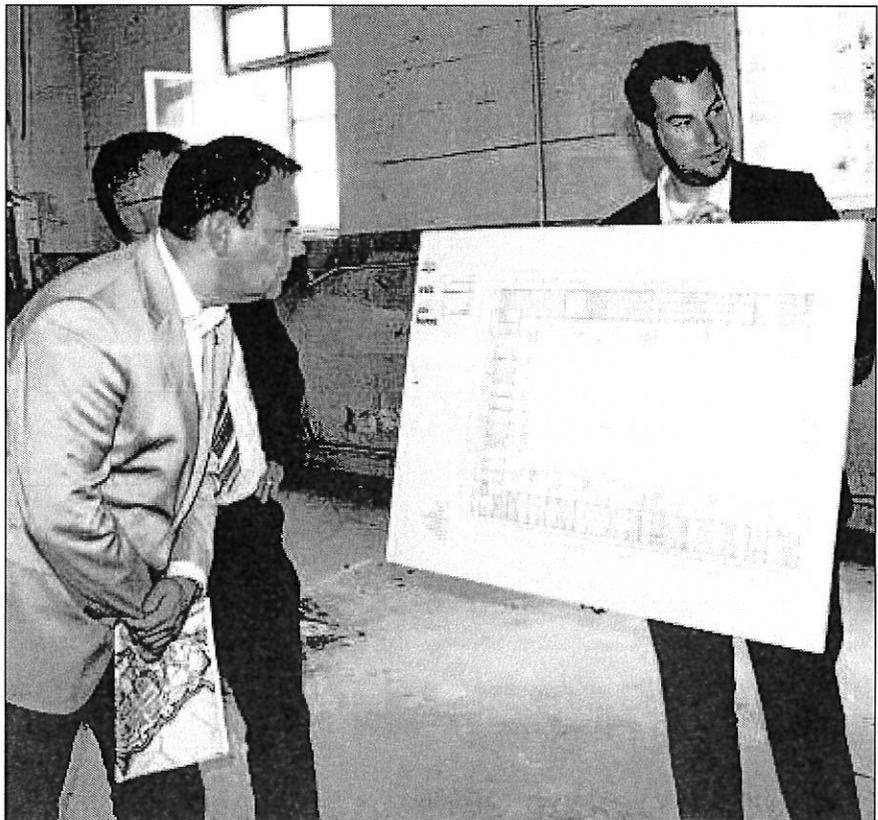
**Rastatt.** Bereits Ende kommenden Jahres sollen die ersten der später einmal rund 1 000 Bewohner auf dem Gelände der ehemaligen Joffre-Kaserne einziehen können. Diesen ehrgeizigen Zeitplan stellte gestern am Rande eines Besuches von Staatssekretär Ingo Rust in Rastatt Franz Falk von der Joffre-Park Entwicklungs-Gesellschaft vor. Ende 2017 sollen dann alle der rund 400 Häuser und Wohnungen bezugsfertig sein und so einen innenstadtnahen neuen Stadtteil entstehen lassen.

Seit einigen Wochen wird das rund 7,26 Hektar große Joffre-Areal wieder mit Leben gefüllt. Bereits in rund sechs Monaten sollen alle Abbruch- sowie Kanalisation- und Rohdeckenarbeiten erledigt sein. Auch alle Maßnahmen rund um das Thema Hochwasserschutz sind nach den Angaben von Franz Falk bereits in trockenen Tüchern. Geklärt ist zudem die Nutzung der ehemaligen Kleiderkammer im nordöstlichen Zipfel des Areals. Hier soll ein Blockheizkraftwerk entstehen. „Das Nahwärmekonzept sieht nicht nur die Versorgung des Joffre-Areals sondern auch des benachbarten Freibades mit Wärme und Strom vor“, berichtet Bernhard Kogel vom Karlsruher Architekturbüro Archis und fügt hinzu, dass sich vor allem durch das Freibad große Synergieeffekte ergeben.

Jochen Krauss vom Projektentwickler Dolphin,

der die 45 in den U-förmig angelegten ehemaligen Stallungen geplanten Reihenhäuser mit Flächen zwischen 70 und 90 Quadratmetern sowie die 14 Neubau-Einfamilienhäuser im Bauhausstil mit Flächen zwischen 120 und 155 Quadratmetern vertreibt, berichtet, dass bereits rund 35 Prozent der Wohneinheiten verkauft sind. Aktuell sei man bereits im Gespräch mit einem Generalunternehmer, der den Bau übernehmen wird. Für die loftförmigen Reihenhäuser und die Einfamilienhäuser, die im großen Innenhof entstehen, sind Preise um die 3 000 Euro pro Quadratmeter im Gespräch.

Vorgestellt wurde gestern Nachmittag noch einmal das Schallschutzkonzept, denn das Joffre Areal liegt direkt an der viel befahrenen Bahnstrecke von Karlsruhe nach Basel. Die ehemaligen Mannschaftsgebäuden, verschiedene Schallschutzwände und die zu einem Parkhaus umgebaute ehemalige Sporthalle sollen den Lärm bestmöglich abschirmen, hieß es gestern.



*INTERESSIERT an den Fortschritten auf Joffre zeigte sich gestern Staatssekretär Ingo Rust (links). Foto: sbe*